

Alle potenziellen Partner haben Erfahrung

Marcus Mattis referierte über Liberalisierung im Strommarkt und die Gründung von Stadtwerken

Eppingen. (db) Zu einem Informationsabend über die Gründung von Stadtwerken hatte der CDU-Ortsverband Eppingen in das Hotel Villa Waldeck eingeladen. Gastreferent Marcus Mattis, Energieberater und Honorarprofessor an der Universität Stuttgart, gab in seinen Ausführungen einen Überblick über den Wandel in der Energiewirtschaft.

Seit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes im Jahre 2005 ist eine Entflechtung von Stromerzeugung, Netzbetrieb und Stromvermarktung vorgeschrieben. Ein hochspannendes Thema, das heute sachlicher angegangen wird, als noch vor zwei bis drei Jahren, wie Mattis bemerkte. Heute besteht eine völlig neue Ausgangslage, was teilweise zur Kommunalisierung der Stromvermarktung führt.

Stromnetze müssen heute von jedem ohne Einschränkung benutzt werden können. Der Netzbetreiber hat jedoch keinen Einfluss auf die Preise des Stromvertriebs. Ein Netz alleine garantiert auch keine Kunden, denn der Ver-

braucher hat die Möglichkeit, die Stromvertriebsgesellschaft frei zu wählen. Diese schließt mit dem Stromproduzenten einen Liefervertrag ab. „Wir sind in einem regulierten Markt und haben dadurch die totale Kontrolle“, stellt Mattis zur Gewaltenteilung von Stromerzeugung, Netzbetrieb und Vermarktung fest. Diese Regulierung erfordere jedoch eine Effizienzsteigerung.

In Bezug auf die geplanten Eppinger Stadtwerke gibt er zu bedenken, dass nur ein großes zusammenhängendes Netz effizient ist. Auch müsse ein Bereitschaftsdienst, in der Regel mit anderen Stadtwerken, organisiert werden. Der wirtschaftliche Treiber sei dabei das Ziel der Kostenreduktion, führte der Fachmann aus.

Vor der Gründung von Stadtwerken sei eine tief greifende Analyse unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten notwendig. Eine neue Situation ergibt sich verstärkt durch den Ausbau der regenerativen Energie, wie Fotovoltaik und Windkraft. Die rasante Ent-



Prof. Marcus Mattis referierte auf Einladung des CDU-Ortsverbandes Eppingen über die Liberalisierung des Strommarktes. Foto: Brötzmann

wicklung führte bereits zu Netzproblemen im Mittel- und Niederspannungsbereich. Die Stromnetze sind deshalb wie früher keine Einbahnstraßen mehr, sondern zu Zweibahnstraßen geworden.

„Strom ist auch nicht speicherbar“, sagt Mattis mit Verweis auf die Proble-

matik der örtlichen Einspeisung von Solarstrom an starken Sonnentagen. „Wir haben heute größte Netzregelprobleme“. Mattis riet den aus verschiedenen Fraktionen anwesenden Gemeinderäten, sich in Bezug auf die Gründung von Stadtwerken, alles sehr kritisch anzusehen.

Stadtkämmerer Tobias Weidemann gab anschließend einen kurzen Überblick über die wichtigen Faktoren zur Gründung von Stadtwerken. Dabei stellte er Vorteile und Nachteile in den Raum. Auch ein Pachtmodell würde in Erwägung gezogen, wobei die Stadt zunächst das Netz kaufen könnte, um es anschließend an einen Partner zu verpachten. Das Betriebsrisiko würde so bei einem Partner liegen.

Zum Verhandlungsstand gaben Tobias Weidemann und Bürgermeister Peter Thalmann jedoch keine Auskunft. Sie beriefen sich dabei auf die Schweigepflicht, die mit den Bewerbern in den laufenden Verhandlungen vereinbart wurden. Jedoch hätten alle potenziellen Partner Erfahrungen mit Stadtwerken.